



Wegbereiterin für historische Frauenforschung: Annette Kuhn im Alter von 85 Jahren gestorben

Das Haus der FrauenGeschichte (HdFG) trauert um seine Gründerin, die feministische Historikerin Professorin Dr. Annette Kuhn. Im Alter von 85 Jahren ist Annette Kuhn am 27. November 2019 in Bonn verstorben.

„Mit Annette Kuhn verlieren wir eine enthusiastische Kollegin und Mitstreiterin für Geschlechtergerechtigkeit. Ohne ihr energisches Engagement würde das Haus der Frauengeschichte in Bonn nicht existieren“, so der Vorstand vom Haus der FrauenGeschichte e.V. „Unser Mitgefühl gilt Annette Kuhns Familie und ihren engen Freund*innen.“

Annette Kuhn, die am 22. Mai 1934 in Berlin geborene Historikerin jüdischer Herkunft, hat die Geschichtsdidaktik und die historische Frauenforschung in Deutschland maßgeblich geprägt. Dabei bildeten die Reflexion der NS-Zeit und die Sichtbarmachung von Frauen in der Geschichte zentrale Aspekte ihres wissenschaftlichen Schaffens, ebenso wie die Weiterentwicklung einer kritischen Geschichtsdidaktik. Mit 30 Jahren, 1964, wurde Annette Kuhn als jüngste Professorin der Bundesrepublik auf den Lehrstuhl für Mittelalterliche und Neuere Geschichte der Pädagogischen Hochschule in Bonn berufen. 1986 erhielt Annette Kuhn die erste Professur für historische Frauenforschung in Deutschland, die sie als eine eigene wissenschaftliche Disziplin begriff. Die Einrichtung des Lehrgebiets Frauengeschichte gilt als Startpunkt des heutigen „Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW“, welches von der damaligen nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerin initiiert wurde.

Nach ihrer Emeritierung 1999 rief Annette Kuhn mit einigen Gleichgesinnten den Verein „Haus der Frauengeschichte zur Förderung des geschlechterdemokratischen historischen Bewusstseins e.V.“ ins Leben, mit der Vision ein Frauengeschichtsmuseum zu gründen. Dank ihrer Willensstärke hat sich Annette Kuhn gegen Widerstände durchgesetzt und konsequent ihren Weg verfolgt. Sie war Mentorin, kämpferische Professorin sowie motivierte Netzwerkerin für die Sache der Frauen. 2003 wurde Annette Kuhn für ihre Leistungen mit dem Johanna-Loewenherz-Preis und zwei Jahre später mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse geehrt.

Annette Kuhn initiierte zahlreiche Projekte, um das Leben und Handeln von Frauen präsent zu machen. Zu ihren Werken gehören u. a. die Quellen-Reihe *Frauen in der Geschichte*, die *Chronik der Frauen* und *Historia - Frauengeschichte in der Spirale der Zeit*. Sie war wissenschaftliche Leiterin des POLITEIA-Projekts und Mitherausgeberin der *Spirale der Zeit* sowie der *Schriftenreihe Haus der FrauenGeschichte*.

In ihrer Autobiografie *Ich trage einen goldenen Stern - Ein Frauenleben in Deutschland* (2003) schrieb sie von den Kindheitserfahrungen im englischen und US-amerikanischen Exil und den Schwierigkeiten, sich nach 1948 im deutschen Alltag zu integrieren. Auch verbunden mit dem Gedenken an ihre Mutter Käthe Kuhn, geb. Lewy, gründete sie 2008 die Annette-Kuhn-Stiftung.

Die wichtigsten Ergebnisse ihrer inhaltlichen Arbeit zur Frauen- und Friedensforschung, die sie auch eng mit Philosophie verknüpfte, trug Annette Kuhn im 2012 eröffneten Haus der FrauenGeschichte in Bonn zusammen. Aufgebaut wurde das Haus vor allem durch die Stiftung, private Spenden und zahlreiche Unterstützer*innen. Mit ihrer Schaffenskraft und ihrem unbeirrbaren Willen hat Annette Kuhn sich damit selbst einen Lebenstraum verwirklicht. Nachhaltig hat sie eine gesellschaftliche Bewusstseinsveränderung über die historische Rolle von Frauen zugunsten einer geschlechterdemokratischeren Zukunft angestoßen.

Das Team des Hauses der FrauenGeschichte, das bis 2018 fast ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bestand, darunter „alte“ Weggefährt*innen sowie „neue“ Interessierte, erlebte eine fröhliche und leidenschaftliche Gründerin. Annette Kuhn blieb bis zuletzt engagiert in der Entwicklung des Hauses und in ihrem Bestreben, Frauengeschichte im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Dieses Interesse ließ auch nicht nach, als ihr gesundheitlicher Zustand keine regelmäßige Anwesenheit im Haus erlaubte.

Das Haus der FrauenGeschichte wird Annette Kuhn ein ehrendes Angedenken bewahren und ihr wissenschaftliches Erbe, die frauenhistorische Bildung und Forschung als Beitrag zu einem geschlechterdemokratischen Bewusstsein, weitertragen und fortentwickeln.

Pressekontakt:

Tina Berntsen
Haus der FrauenGeschichte (HdFG)
Projekt „hdfg bundesweit“
Tel.: 0228 – 97644785
Email: berntsen@hdfg.de

Über das HdFG

Das Haus der FrauenGeschichte (HdFG), inmitten der Bonner Altstadt gelegen, wurde 2012 als historisch-politischer Bildungs- und Begegnungsort eröffnet. Das Haus erzählt Geschichte nicht neu, sondern ungewohnt - aus weiblicher Perspektive. In der Ausstellung entdecken Besucher*innen in sieben Zeiträumen die vielfältigen Lebenswege und historischen Beiträge von Frauen. Im Fokus stehen die frauen- und geschlechtergeschichtlichen Leistungen im europäischen Kontext von den frühgeschichtlichen Anfängen bis zur Gegenwart. Damit setzt das Haus wertvolle Impulse für ein gleichberechtigtes Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft. Gründerin des HdFG ist die emeritierte Professorin Dr. Annette Kuhn, die erste Lehrstuhlinhaberin für historische Frauenforschung in Deutschland.

Um über die räumlichen Grenzen des HdFG hinaus die gesellschaftspolitische Debatte über Frauen- und Geschlechtergeschichte mitzugestalten, ist zu Beginn des Jahres 2019 das Projekt „hdfg bundesweit“ an den Start gegangen. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Projekt wird über drei Jahre mit unterschiedlichen Formaten zu einem geschlechtergerechten Miteinander beitragen.

<https://hdfg.de>